

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 30. Juni 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich, in Bälde aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35.,

Zu fernerer und weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Schultheißenämter.

Den Schultheißenämtern gehen in den nächsten Tagen die Quittungen über die für Prüfung und Abhör der Gemeinde-Stiftungs-Rechnungen pro 1. April 1880/81 und 1881/82 in einer Aversalsumme festgesetzten Sporteln mit dem Auftrag zu, die Sportelbeträge je von den einzelnen Verwaltungen zu erheben und mit den auf den letzten d. Mts. verfallenen schultheißenamtlichen Sportelgeldern und Sportelverzeichnissen mit der Bezeichnung als portospflichtige Dienstsache (ohne Bezirkspostwertzeichen) spätestens innerhalb 8 Tagen einzusenden.

Calw, den 29. Juni 1883.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 26. Juni. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hielt gestern zum Abschied beim Schluß der Session ihr herkömmliches Fraktionsliebessmahl, wobei an ernsten und heiteren Trinksprüchen kein Mangel war. Der sonst Bennigsen zugesagte Auftrag, auf die Lage und die Aufgaben der Partei einen prägnanten Blick zu werfen, fiel gestern Sobrecht zu. Auch v. Benda und Gneist sprachen über diesen Gegenstand mahnende Worte. Der Grundton der Reden, in denen der Rücktritt des langjährigen Führers der Partei natürlich den Mittelpunkt bildete, ließ vor Entmutigung nichts bemerken. An Bennigsen wurde ein teleg. Gruß gesendet.

— Der „Reichs-Anz.“ enthält folgende Bekanntmachung auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878. „Auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 wird mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer eines Jahres angeordnet, was folgt: § 1. Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu beforgen ist, kann der Aufenthalt in der Stadt Leipzig und dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig von

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Es war keine Zeit zu verlieren. Sternberg schritt die kurze Treppe hinab, welche in die Kajüte des zweiten Abtes führte. Aber wie vom Blitz getroffen, blieb er am Eingang stehen. Auf einer der Bänke, die sich rings durch den Raum zogen, lag ein junger Mensch in dunkelblauer, mit blanken Knöpfen besetzter Jacke und grauen Sommerbeinkleidern. Der runde, mit blauer Schleife gezeuerte Hut von Wachleinwand hing unter einem der kleinen runden Kajütenfenster, durch die man eine ebenso große Fläche vom Himmel wie vom Wasser wahrnehmen konnte.

Der junge Seemann lag anscheinend in festem Schlaf und dieser Schlaf schien ein durchaus gesunder und keineswegs der eines Menschen zu sein, der sich keines guten Gewissens erfreut. Doch wurde es Sternberg schwer, einen Ruf der Freude zu unterdrücken, als er beim Herzutreten wahrnahm, daß die Messingknöpfe der Jacke nicht nur genau die Form desjenigen hatten, welchen er im Dreianker-Hotel gefunden hatte, sondern auch eine Lücke in ihrer blühenden Reihe aufwiesen.

Die Glocke läutete zum zweiten Male. Der junge Beamte entwarf in aller Eile einen neuen Operationsplan. Zunächst begab er sich wieder

der Landespolizeibehörde unterjagt werden. § 2. Vorstehende Anordnung tritt mit dem 29. d. M. in Kraft. Dresden, den 22. Juni 1883. Königlich sächsisches Gesamt-Ministerium. v. Fabrica. v. Kossitz. Wallwitz. v. Gerber. v. Abeken. v. Könnert.

— Die „Bad. Post.“ schreibt: „Schon längst ging das Gerücht, daß Frhr. v. Marschall in Mannheim von unserer Regierung dazu angetrieben sei, den bisherigen badischen Gesandten in Berlin, Frh. v. Lürdingen, zu ersetzen. Niemand konnte daran zweifeln, daß seine hervorragende Begabung und seine ganze Persönlichkeit ihn in hohem Grade gerade für diesen gegenwärtigen Regierungsposten befähigte; wohl wurde aber vielfach die Frage aufgeworfen, ob die gegenwärtige Regierung ihn, den ausgesprochen konservativen Mann zu ihrer Vertretung in den Bundesrath und bei der kaiserlichen Reichsregierung berufen werde. Wir haben alle Ursache, uns darüber zu freuen, daß Bedenken, welche nach dieser Seite entstehen konnten, nicht den Ausschlag gaben und sind der Ueberzeugung, daß die Berufung des Frhr. v. Marschall für die Stellung Badens innerhalb des Reichs nur vortheilhaft wirken werde und daß die Interessen unseres Landes durch ihn im Bundesrath kräftig und mit Erfolg vertreten sein werden. Dies sind so hochwichtige politische Momente, daß wir über sie den großen Verlust verschmerzen müssen, welcher uns als Partei dadurch erwächst, daß wir durch diese Ernennung unseren hervorragendsten Führer zur Vertretung der konservativen Politik in der Kammer und den bedeutendsten Kandidaten bei einer bevorstehenden Reichstagswahl verlieren.“

Schweiz.

— Im Kanton St. Gallen hat es dieser Tage einen Krawall gegeben, der sehr bedrohliche Dimensionen annahm und schließlich militärisches Einschreiten erheischte. Hervorgehoben wurde dieser Krawall durch einen in St. Gallen ansässigen jüdischen Kleiderhändler, der sich durch seine unsauberen Geschäftspraktiken bei der dortigen Bevölkerung verhaßt gemacht und von dem man behauptet, daß er zugleich der Inhaber eines mißliebigen in St. Gallen erscheinenden Winkeltblattes sei. Er hatte in diesem Organ einige Artikel veröffentlicht, welche sich mit der schweizerischen National-Ausstellung beschäftigten, an derselben Vieles tadelten und dabei auch gleichzeitig das schweizerische Selbstgefühl stark verletzten, indem sie den Schweizern vorhielten, daß sie ihr Wissen und Können lediglich den Deutschen verdanken.

auf Deck, um sich zu vergewissern, ob man ihm polizeiliche Hülfe zur Disposition gestellt habe oder nicht.

Eine uniformirte stroffe Gestalt mit wohlgepflegtem Barden- und Schnurbart begab sich soeben an Bord und ging mit eiligem Schritt auf den Kriminalbeamten zu.

„Die Angelegenheit dürfte ihre Erledigung gefunden haben,“ raunte er Sternberg zu. „Dieses Telegramm wird Ihnen das Nähere sagen!“ Mit diesen Worten überreichte er ihm ein zusammengefaltetes Papier.

Raum hatte Sternberg einen Blick auf die Schrift geworfen, als er abwechselnd erbleichte und roth wurde. Da stand es ja mit großen Buchstaben:

„Nehmen Sie unverzüglich zurüd. Der des Vatermordes dringend verdächtige Doktor Julius Berklitz ist verhaftet und der That soeben überführt worden.“ Cordelis, Untersuchungsrichter.

Das Papier zitterte in des Lesers Hand.

„Wollen Sie eine Antwort mitgeben?“ fragte der Bote.

„Nein!“ rief der Andere, sich gewaltsam aus seinem Nachsinnen emporraffend, „doch — ja!“ fügte er, wie ihm raschen Entschlusse hinzu! „warten Sie einen Augenblick!“

Er riß sein Notizbuch hervor und schrieb in fliegender Hast mit Bleistift die Worte:

„Ich bitte um Uebersendung einer Photographie des Verhafteten, sowie um abschriftliche Mittheilung aller Verhandlungen. Meiner Ansicht nach liegt ein Irrthum zu Grunde. Zur Aufklärung desselben bitte ich um Ge-



Nach neueren Berichten sollten die Excesse in eine umfangreiche Judenhege ausarten. In Beamten und Israeliten gefandte Drohbriefe u. liehen die Behörden darauf schließen und machten es zur Pflicht, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und mit aller Strenge vorzugehen. Deshalb und mit Rücksicht auf das Gerücht, die Unruhstifter erhielten Zuzug vom Lande her, wurde auch das Bataillon 79, zur Zeit auf dem Waffenplatz Herisau, nach St. Gallen beordert, sowie eine Sektion Kavallerie einberufen. Der Gemeinderath hat eine zweite Proklamation an die Bürger erlassen. Seit legten Donnerstag ist übrigens nichts mehr von Bedeutung vorgefallen.

Amerika.

Der Masseneport von Irländern nach den Vereinigten Staaten mit Unterstützung der englischen Regierung hat den Widerstand der Amerikaner gegen diese Ueberflutung durch „Beispieler“ herausgefordert. Die Kommission für das Auswanderungswesen in Newyork hat gestern mehrere Beschlüsse gefasst, welche dahin gehen, die Landung armer irischer Auswanderer in Amerika zu verhindern. Die Kommission schlägt vor, diejenigen Auswanderer, für welche die englische Regierung die Reisekosten bezahlt hat, wieder zurückzuschicken.

Im Gebiete des unteren Missouri und des Mississippi haben Ueberflemmungen stattgefunden, weite Flächen befinden sich unter Wasser, die Ernte ist zum Theil vernichtet.

Tages - Neuigkeiten.

Enthal-Fänfbronn, OA. Nagold, 27. Juni. Am legten Sonntag haben wir von unserem Landtagsabgeordneten Regierungsdirektor v. Luz einen Besuch erhalten. Nachdem derselbe die zahlreich versammelten Wähler begrüßt und über seine Thätigkeit, sowie die Verhandlungen in dem legten Landtag, Vortrag gehalten, erklärte sich der Herr Abgeordnete bereit, etwaige Wünsche entgegen zu nehmen. Ein Wähler dankte im Namen der anderen für den Besuch, hob die erprießliche Thätigkeit des Landtagsabgeordneten hervor und toastirte auf das Wohl desselben, in welchen Toast die Wählererschaft von ganzem Herzen einstimmte.

W. C. Stuttgart, 27. Juni. Der seit mehreren Wochen oftmals wiederholt angekündigte Extrazug nach Berlin, den ein Dr. Tröster unternehmen wollte und von dem bestimmt versichert wurde, er sei gesichert, kommt nicht zu Stande, angeblich weil eine ganze Gesellschaft wieder abgesagt habe. Dagegen geht der von der hiesigen Schützen gilde zum Landeschießen nach Hall geplante Extrazug nach Hall am Sonntag früh bestimmt ab.

Wie wir hören deutet Alles darauf hin, daß die am 4. Juli im Mühschen Thiergarten stattfindende Amerikanerfeier großartig wird, indem auch viele auf dem europäischen Continent weilende Amerikaner extra deshalb hieher kommen sollen.

W. C. Stuttgart, 28. Juni. Wie wir hören, haben die vielen berechtigten Klagen gegen die hiesige Pferdeabnahmegesellschaft dahin geführt, daß eine neue Gesellschaft sich gebildet hat, welche der seitherigen Gesellschaft die Aktien abkauft, an deren Stelle treten und auf neuerer Grundlage sich besser mit dem Publikum stellen will und so gewiß gute Geschäfte machen wird.

Vietigheim, 27. Juni. Die Heuernte ist im Allgemeinen ohne große Störung vorübergegangen, da die Gluth der Sonne das Heugras rasch gedörret hat; der Ertrag der Wiesen war nach Quantität und Qualität ein befriedigender. Die kurzen Regen, die manchmal Abends eintreten, sind den Brachgewächsen, Halmfrüchten und Kartoffeln, welche schön stehen, sehr nützlich gewesen. Die Traubenblüthe wird in wenigen Tagen ganz zu Ende gehen; sie entwickelte sich allerdings theilweise etwas langsam, doch scheint sie einen günstigen Verlauf genommen zu haben. Die Weinberge versprechen einen ziemlich reichen Ertrag, ebenso die Obstbäume. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden viele Kirschchen zum Verkauf gebracht, das Pfd. Kirschchen kostete 12—14 S je nach Qualität.

Blaubeuren, 27. Juli. Gestern Vormittag ist unsere Feuerwehr nach Wümbdiger Abwesenheit von Aisch zurückgekommen, ziemlich müde und erschöpft von der Anstrengung und der großen Hitze der Brandstellen. Ohne

währung eines ferneren unbestimmten Urlaubes. Das Individuum, dessen Spuren ich folge, ist meiner Ansicht nach des in Rede stehenden Verbrechens nicht minder dringend verdächtig, wie der bereits gefänglich Eingezogene.

Georg Sternberg, auf Schiff „Adviser“ nach Kopenhagen.

„Erpediren Sie diese Depesche sofort und geben Sie Ihrem Vorgesetzten Kenntniß von dem Inhalt,“ beorderte er dann den Anderen, „Sie begreifen wohl, daß ich keine Minute Zeit zu verlieren habe.“

Der Polizeibeamte verbeugte sich und verließ das Schiff. Die Glocke läutete zum dritten Male. Unten im Maschinenraum begannen die blanken Stahlheber zu arbeiten. Ein mächtiges Stoßen, Brausen und Pfuffen verrieth, daß der Kolos die aufschäumende Wasserfläche zu durchschneiden begann.

Sternberg trat noch einmal in die zweite Kajüte. Noch immer lag der Matrose auf seinem Platz, in festen Schlaf versunken. Leise näherte sich ihm der junge Beamte, in dessen Zügen die ganze Spannung eines gewagten Entschlusses lag, und rüttelte in derb bei den Schultern.

„Geda, guter Freund!“ rief er mit lauter Stimme.

Der Schiffer sprang auf die Beine, riß die Augen verwundert auf und fragte unwirsch: „Na, was soll's?“

„Die Frau Posträtthin Elsbert schickt mich zu Euch und läßt Euch fragen, ob Ihr nicht wißt, wo ihre Papiere hingekommen sind?“

Der Bursche starrte den Frager mit offenem Munde an. Seine Züge bräukten halb Erstaunen, halb Spott aus? „Was wollt Ihr eigentlich? Ich kenne keine Posträtthin Elsbert!“ erwiderte er.

die musterhafte Organisation der Abfeuerwehren, die auch bei diesem Brande ruhig und sicher arbeiteten, und ohne die Wasserversorgung wäre wohl das ganze Dorf verloren gewesen, da ein heftiger Ostwind die Flamme anfachte und vorwärts trieb. Anfangs waren die Hydranten unzugänglich, die zwischen den brennenden Häuserreihen lagen; man wurde mit Galle gelächelt, bis die Schläuche an die entfernteren Hydranten reichten. Um einzelne Häuser wurde lange und hart gekämpft. Manche beim Ketten eifrig Thätige sahen plötzlich auch ihre eigenen Häuser in Flammen stehen, mit solcher Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer. Die Mehrzahl der 56 Gebäude bildet einen großen Trümmerhaufen. An der Begräunung der Schuttes, aus dem noch hie und da Flammen hervordrehen, wird emsig gearbeitet. Aus der Umgegend kommen so viel Leute, um die Brandstätte zu sehen, daß in den dortigen Wirthshäusern theilweise weder ein Platz noch ein Trunt zu bekommen ist. Für die unbemittelten Beschädigten werden Gaben ersammelt. So haben gestern die hiesigen Bäcker als ihre Beisteuer Brod geliefert, das sehr willkommen war und sogleich vertheilt wurde. Der verunglückte Feuerwehrmann darf völlige Wiederherstellung hoffen.

Ehingen, 27. Juni. Gestern wurde die alte 87jährige Jungfer Genovefa Obermaier zur Erde bestattet, welche ihr Leben in gar ssonderlicher Weise zubachte. Unter dem Namen „Wurstweß“ bekannt, betrug sie bis ins höhere Alter einen Fischwursthandel und haufirte im strengsten Winter in Stadt und Land mit ihrer Waare von Haus zu Haus. Neben dem Handel scheute sie sich auch nicht zu betteln und erweichte durch bürstige Kleidung und anscheinende Armuth wohlwollende Herzen. Es war bekant, daß sie wohl bemittelt war, aber dennoch entbehrte sie selbst aus Geiz fast das Nöthigste für Lebensunterhalt, und wenn ihr Jemand etwas schenkte, nahm sie es mit Dank an. Für die Kirche aber war sie freigebig in hohem Maße, und unsere Stadtpfarrkirche schmückte ihre Stiftungen in werthvollen Altären und Paramenten. Bei der Obsequation fanden sich 15,000 M in Lumpen eingehüllt vor, nebst weiteren 80,000 M in Pfandscheinen. 26 lachende Erben folgten ihrem Sarge.

Urach, 26. Juni. Die Anmeldungen zu der am nächsten Samstag den 30. Juni hier stattfindenden Pferdeprämierung sind gestern geschlossen worden und an die Landgestüttskommission abgegeben. Dieselben sind sehr zahlreich, denn es sind 66 Zuchtsuten mit Saugfohlen und 85 ältere Fohlen angemeldet. Bei der Sorgfalt, welche namentlich auf der benachbarten Alb der Pferdezuucht gewidmet wird, ist zu erwarten, daß nicht nur die Zahl, sondern auch die Qualität bei der Prämierung vorgeführten Pferde eine hervorragende sein wird. Pferdezüchter wie Pferdeliebhaber werden daher gewiß befriedigt sein, wenn sie der Vorführung und Musterung der konkurrirenden Pferde anwohnen. Noch mehr Interesse verleiht dieser Prämierung die am Tage darauf auf dem Gestütts Hof Warbach veranstaltete Gestüttsparade, wobei auf dem (in der Nähe der Straße von Mänsingen nach Warbach gelegenen) Sommerstall sämtliche Mutterstuten des Stammgestütts mit ihren Saug- und Abzagsfohlen und auf dem Gestütts Hof Warbach selbst ungefähr 70 Landbeschäler und je ein Duzend Fohlen der verschiedenen Altersklassen vorgeführt werden. Die Benützung dieser Gelegenheit, das bei seiner Abwesenheit und Vertheilung auf verschiedene Höfe weniger bekannte Landgestüt genauer kennen zu lernen, möchten wir namentlich den landwirthschaftlichen Vereinen solcher Gegenden, wo Pferdezuucht betrieben wird, empfehlen. Die Gelegenheit, die Pferde einzeln und im Gang zu sehen, wie bei dieser Vorführung, hat man in diesem Umfange bei sonstigem Besuche der Gestüttsparade nicht. Der Besuch der Gestüttsparade von Urach aus ist sehr erleichtert, indem zu billigen Preisen Wagen zur Hin- und Rückfahrt zur Verfügung stehen. Die Rückkehr nach Urach erfolgt so zeitig, daß der Abenzug von dort nach Weisingen noch benützt werden kann.

London, 26. Juni. Gestern haben heftige Gewitter in verschiedenen Theilen Englands gewüthet und der Blitz hat viele Personen getödtet. Aus Cornwall und Devonshire werden starke Erdstöße gemeldet.

Barr, 25. Juni. Ein gräßliches Unglück hat eine hiesige Bürgerfamilie in Trauer versetzt. Der Sohn des Bürgers Kuhn war nach Paris gereist, um eine Stelle als Barbier anzutreten. Unterwegs lehnte sich der junge Mann während der Eisenbahnfahrt aus dem Wagenfenster heraus. Er muß sich dabei wohl sehr weit vorgebeugt haben, denn ein vorbeifahrender

„Nicht?“ fuhr Sternberg fort und sah dem Andern scharf und drohend in die Augen. „Seid Ihr nicht mit jener Dame gereizt?“

„Nah — Laßt mich in Ruh!“ polterte jetzt der Schiffer. „Wenn Ihr weiter nichts wolltet — darum brauchtet Ihr mich nicht aus meinem besten Schlafe aufzustören.“

Das Lächeln, welches bei diesen Worten in Sternberg's Züge getreten war, verschwand wieder, als er wahrnahm, wie der Andere sich mit der größten Gemüthlichkeit auf der Bank ausstreckte und nach einigem Brummen wieder einschlief.

Ein kalter Schauer überließ den jungen Beamten. Er zog das Taschengramm hervor und las es noch einmal aufmerksam durch. „Wenn ich mich doch getäuscht hätte? Es wäre entsetzlich.“

Seine forschenden Augen verschlangen jede Bewegung des Schlafers. Die gleichmäßigen Athemzüge, die feste Verschlossenheit der Lider, das ruhige Heben und Senken der Brust verriethen nur zu deutlich, daß der Schlaf ein natürlicher und in keiner Weise gehemelter war.

Wirre Gedanken durchkreuzten Sternberg's Hirn. Wenn er sich irrte, war es mit einer glücklichen Amtescarrière für längere Zeit vorbei. Die Ermittlung des Mörders war ja sozusagen sein Debut. Nach dem Ausfall dieser Untersuchung würden die Vorgesetzten ihn beurtheilen. In welchem lächerlichen Lichte mußte er erscheinen, wenn er einem durchaus fremden unbetheiligten Menschen nachreiste und ihn des Morbdes beschuldigte? —

(Fortsetzung folgt.)



Schnellzug riß ihm den Kopf wie abgeschnitten vom Rumpfe weg. Erst in der nächsten Station bemerkte man den blutüberlaufenen Rumpf und schaffte ihn aus dem Zuge.

Vermischtes.

— Eine junge Dame in einem Pferdebahn-Waggon in Boston hatte zehn Minuten lang den unverwandten Blick eines frechen Gecken zu ertragen. Jetzt nahm sie eine Miene des Abscheus an, die allmählig in Heiterkeit überging, befestigte das Auge fest auf einen Punkt am Kopftragen dicht unter dem Ohre ihres Gegenüber und lehrte sich darauf lächelnd ab. Der Herr gerieth in tödtliche Verlegenheit, rückte unruhig in seinem Sitz hin und her, verdrückte krampfhaft den Kopf, um die verdächtige Stelle befehen zu können, wollte sich fast die Augen aus den Höhlen, bürstete erst leicht, dann scharf, dann wie toll den Fleck, stürzte endlich aus dem Waggon und stürmte in das nächste Trinklokal, um in einen Spiegel zu sehen und zu entdecken, daß nichts zu sehen war.

— Der **Erdbbeer-König** heißt ein Farmer in Tennessee (Verein. St.), weil er 140 Acres mit Erdbeeren bepflanzt hat. Jetzt, zur Erndtzeit, arbeiten täglich 525 Personen auf der Pflanzung; an einem einzigen Tage

wurden 16,000 Quart Beeren versandt. Solcher „Könige“ gibt es viele in den Ver. Staaten, so auch ein Pflanzkönig, ein Orangenkönig und Weizenkönige die Menge.

— Einem Merseburger Blatt entnehmen wir folgende landwirthliche Salon-Anzeige: Zur Beachtung. Eine junge Dame aus dem Bauernstande sucht in Weimar für längere Zeit eine Pension bei gebildeten Herrschaften behufs ihrer Ausbildung, gegen Entschädigung. Zugehörigkeit zur Familie ist Bedingung. Offerten erbittet Merseburg, Breitenstraße 13. R. Pauly, Aktuar a. D. und ger. Taxator.

Regl. Standesamt Calw.

Vom 22. bis 28. Juni 1883.

Geborene.

- 21. Juni. Christiane Margarethe, Tochter des Johannes König, Fuhrmanns.
- 22. „ Luise, Tochter des Friedrich Gumbert, Buchhändlers.
- 23. „ Anna Maria, Tochter des Joh. Gz. Keller, Fuhrmanns.
- 24. „ Bertha Pauline, Tochter des Wilhelm Buch, Bäckers.
- 26. „ Frida Luise, Tochter des Christian Spring, Buchdruckers.

Gestorbene.

- 25. „ Theodor Heinrich, Sohn des Wilhelm Gottlob Mohr jr., Schlossers, 2 Monate alt.
- 26. „ Auguste Friedrike Niery, gesch. Ehefrau des Jakob Wilhelm Fein, gew. Schuhmachers, 73 Jahre alt.

Amlicke Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 9. Juli, Vorm. 10. Uhr, im Lamm zu Agenbach aus Kohlplatte, Schuderer, Kagensteigle, Buchhalbe, Brandwald, Schlechwald und Fuchsweg: 1 Km. eich. Scheiter, 2 Km. dto. Prügel, 47 Km. buch. Prügel, 49 Km. Nadelholz-Scheiter und 206 Km. dto. Prügel und Anbruch.

Calw. Haus-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Strickers Friedrich Kohler von hier, kommt am Montag, den 2. Juli 1883, Vormittags 11 Uhr,

die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus an der untern Marktstraße, enthaltend eine Familienwohnung mit einem Laden, in welchem bisher ein Ellenwaarengeschäft betrieben wurde, mit einem 2 kleineren Wohnungen enthaltenden Hinterhaus, zusammen angeschlagen zu 2500 M. und angekauft zu 2500 M. zum zweiten und letzten Mal aus freier Hand auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung.

Concursverwalter. Rotar Haffner.

Calw. Haus-Verkauf.

Die Erben der Jakob Weiser, Bäckers und Wirths Wittve hier, bringen am

Montag, den 2. Juli 1883, Vormittags 11 Uhr, das zweistöckige Wohnhaus in der Bischofsstraße mit Wirthschafts-Einrichtung. Steueranschlag 3500 M., zur Versteigerung. Rathschreiberei.

Leinach, Gerichtsbezirks Calw.

Testamentseröffnung.

Die am 5. Juni d. J. in Schmied gestorbene Dorothea Schlaich, geb. Glatt, Ehefrau des Carl Rudolf Schlaich, Schuhmachers von hier, hat in einem am 25. d. Mts. vor der Theilungsbehörde eröffneten Testament ihre Schwester Eva Maria, Ehefrau des Gottlieb Reinhardt,

Schreiners in Schmied, zur Allein-Erbin berufen, dagegen ihren im Jahr 1880 nach Amerika entwichenen Ehemann von aller Erbschaft ausgeschlossen.

Dies wird demselben mit dem Anfügen eröffnet, daß wenn er das Testament nicht

innen 30 Tagen

gerichtlich anfechte, dasselbe vollzogen würde.

Den 26. Juni 1883.

Namens der Theilungsbehörde. Amtsnotarial Dipper.

Altbulach.

Am nächsten Dienstag, den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr,

wird die **Beifuhr von 200 Roßlast Kalksteinen** in die sogen. Calwersteige auf hiesigem Rathhaus verabstreicht werden.

Am gleichen Tage Mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde 80 Raumer meistens geschältes

Scheiterholz.

Am 4. Juli, Morgens 9 Uhr, wird die hiesige

Jagd

auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderath.

Welteneschwann, Schultheißenamt Altburg.

Diegenchafts-Verkauf.

Die Ehefrau des Michael Volle, welcher in der letzten Zeit nach Amerika ist, beabsichtigt nun ihre sämmtliche Diegenchaft aus freier Hand zu verkaufen, dieselbe besteht in:

- Gebäude: 1 a 20 qm Wohnhaus mit 47 qm Hofraum,
- 63 a 3 qm Acker im Hausacker,
- 22 a 39 qm Wiesen in Hauswiesen, Markung Altburg,
- 99 a 79 qm Acker und Wiesen im Breitenacker.

Gesammtanschlag 5000 M.

Der Verkauf findet den 2. Juli ds. Js., Abends 7 Uhr,

auf hies. Rathhaus statt.

Das Anwesen kann einzeln wie auch zusammen erworben werden.

Bedingungen werden am Kaufstag mitgetheilt. Käufer sind eingeladen.

A. A.: Schultheiß Roller.

Privat-Anzeigen.

Leinach.

Nächsten Sonntag,

den 1. Juli, Nachmittags

3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Hafner.

Nächsten Montag ist

Turnversammlung.

Rindschmalz,

reiu Allgäuer, empfiehlt à M. 1. pr. Pfd., bei mehr billiger, Emil Georgii.

Billigen Kaffee,

pr. Pfd. 80 S., 90 S., M. 1. — sowie schönen Reis à 20 S. pr. Pfd. in preiswürdiger Waare bei

S. Leukhardt.

C. D. Wunderlich's

(A. B. Hoflieferanten):

- Theerschwefelseife à 50 S.
- Glycerin-Haarwasser à M. 1. —
- Aromatische Zahnpasta à 50 S.
- Verbesserte Theerseife à 35 S.
- Glycerinschwefelmilchseife à 35 S.
- Glycerintransparentseife à 20 S.
- ächte Mandelseifen à 20 u. 25 S.
- Cocosnussfodaseife, reinste, à 10 S.
- Toilette-Bimssteinseife à 12 S.
- Bimssteinseife pr. Pfd. 55 S., pr. Stück à 10 S.
- Sandseife pr. Pfd. 40 S., pr. Stück à 8 S.
- Familien-Toiletteabfallseife, sehr fein, pr. Pfd. 45 S., 1/4 Pfd. Stück à 12 S.
- Rüchenseife, sehr praktisch, pr. Pfd. 27 S., 1/4 Pfd. Stücke à 8 S.

empfeht die alleinige Niederlage: J. F. Desterlen.

Etiquettes

in diversen Größen zum Etiquettiren von Waaren sind stets vorrätzig im Compt. d. W.

Für Jagdliebhaber

empfehle ich:

- Patronenhülsen [Pesaucheux] Caliber 16 und 20.
- elastische Pstropfen " " " "
- Enlots " " " "
- Schlussdeckel " " " "
- feinstes Jagdpulver, " " " "
- Schrote in verschiedenen Nummern,
- Zündhütchen.

Carl Sakmann am Markt, vorm. W. Schlatterer.

Farbwaaren-Empfehlung.

Von einer der bedeutendsten Farbwaaren-Fabriken Süddeutschlands habe ich deren Fabrikat zum Verkauf übernommen und kann bei ausgezeichneter Qualität billige Preise berechnen, ich empfehle daher:

in Oel abgeriebene Farben:

- Bleiweiß, offen und in Blechbüchsen à 5 Pfd. in verschiedenen Sorten
- Goldocker, " " " " à 5 "
- Oelgrün " " " " à 5 "
- Siccatis flüssig, Copallack, Terpentinoel franz., Leinoel etc.,

in trockenen Farben:

- Goldocker, Neuwiedergrün, Ultramarcingrün, Ultramarinblau, Morellensalz, Casslerbraun, Umbrann, Rebschwarz, Terra di Sienna, Siccatispulver, sowie feinstes Ultramarinwaschblau in Paqueten à 10 & 20 Pfg. etc. etc.

Carl Sakmann a/Markt, vorm. W. Schlatterer.



Zur Nachricht.

Die fortgesetzten, annähernd markt-reiferen Waaren-Anpreisungen veranlassen uns, dem verehrlichen Publikum in Stadt und Land zur Kenntniß zu bringen, daß die verschiedenen ausgeschriebenen Waaren bei mindestens gleich guter Qualität auch bei uns zu haben sind und unsere Preise wie folgt zu veröffentlichen:

- Zucker am Gut 43 S pr. Pfd., einzelnes Pfd. 45 S,
- Stampfmelis 44-46 S pr. Pfd.,
- Raffee, Santos, Ceylon, Java etc., à 70, 80, 90 S, M 1. bis M 1. 60, ganz je nach Qualität,
- Sichorie von Frank 27 S pr. Pfd.,
- Draht Essig, 25 S pr. Liter,
- Salatöl M. 1. — pr. Liter,
- feinstes Mohnöl à M 1. 20. pr. Liter,
- Soda, pr. Pfd. 10 S, 5 Pfd. 40 S,
- Reis von 18 S pr. Pfd. an u. f. w.

J. M. Dreiss, Emil Georgii, A. Haager, E. Harlfinger, W. H. Hayd, C. J. Kraushaar, S. Lenkhardt, E. Schall, A. Schnauser, Carl Schnauser, Heinrich Schnauser.

Selterser-Wasser

in 1 Liter und 1/2 Liter Krügen ist zu haben bei Carl Sakmann am Markt, vorm. W. Schlatterer.

Neubulach.

Für Schmiede!

Vollständiger Ausverkauf meines Eisenwarenlagers zu Fabrikpreisen wegen Aufgabe der Eisen-Artikel.

Johs. Rall's Nachfolger.

Bad Teinach. Gasthof z. „kühlen Brunnen.“

Unter Leitung des Hrn. Dr. Schneider, bisher Assistenzarzt am Wilhelmsbad in Cannstatt, sind folgende Bäder täglich in meiner Badeeinrichtung zu haben:

- Vollbäder, warm und kalt,
- Halbbäder, " " "
- Sitzbäder " " "
- fließende Fußbäder " " "
- Fichtennadelbäder " " "
- Abreibungen in und außer dem Hause.
- Wicklungen vollständig.

Achtungsvollst empfiehlt sich Julius Müller.

Nach Amerika

befördere ich Reisende und Auswanderer über Bremen, Hamburg, Havre, mit Postdampfschiffen ersten Ranges, stets zum billigsten Tagespreis. Ueber Havre neuerdings bedeutende Preisermäßigung.

Aug. Schnauser in Calw. Agent seit 1852.

Solenhofer-Plättchen.

Der Unterzeichnete hält die rühmlichst bekannten Solenhofer-Plättchen fortwährend auf Lager; dieselben eignen sich wegen ihrer Trockenheit hauptsächlich zu Fußböden in Küchen, Lehn und Läden, sowie auch zu Wandbekleidungen an Wassersteinen und Herden. Obgenannte Caroböden sind ersichtlich in dem Gärtner Mayer'schen Wohnhause in der Stuttgarter Straße.

Roman-Cement empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität zu äußerst billigen Preisen zu geneigter Abnahme A. Schaaf, Werkmeister.

Die Material- und Farbwaaren-Handlung von C. Zilling, Calw,

empfehlte sämtliche Sorten Firnisse & Anstrich-Oele, Farben, trocken und in Oel abgerieben, Phosphor-, Violit-, Wasser-Rost- & feuerfestere Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für Aechtheit und Güte zu den billigsten Preisen.

Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag in wenigen Stunden zu erledigen.

Immer nur frische Farben — Eigenes Fabrikat.

Feinsten Emmenthaler-Käse, sowie Kräuter-Käse

empfehlte Carl Sakmann am Markt, vorm. W. Schlatterer.

Dr. Lutze-Cigarren. Bremer Fabrikat.

Beliebte, jedem Raucher einer feinen milden Cigarre, bestens zu empfehlende Qualitäten, in der Preislage von 50-120 Mk. pro Mille.

Alleinverkauf für Calw bei Albert Haager, J. F. Oesterlen.

Nächste Woche backt Augenbretzeln Kentschler, Bäcker, untere Brücke.

Wagner's Schwamm-Schweiss-Sohlen

bei C. S. Schäberle, Schuhmacher.

Bettenschlände

hat zu verkaufen Carl Klaiber.

Oel-Farben:

Blauweiß, 3 Sorten, Goldoel und Delgrün in 5 Pfund Büchsen, sowie sämtliche trockene Farben empfehle zu billigen Preisen.

S. Lenkhardt.

Lotterie von Baden-Baden

in 5 Ziehungen am 5. Juli, 9. August, 11. September, 9. October & 20. November 1883

mit Gewinnen im Werth von M. 60,000. —, M. 30,000. —, M. 15,000. —, M. 12,000. —, M. 10,000. — u. f. w. zusammen 10,000 Gewinnen im Gesamtwerth v. M. 500,000.

Vollloose zu allen Ziehungen à M. 10. 50.

Theilloose zur 1. Ziehung am 5. Juli à M. 2. 10.

sind zu beziehen durch die Hauptagentur für Württemberg Eberhard Feizer in Stuttgart. In Calw zu haben bei Emil Georgii.

Züchtige Maurer und Steinbrecher

finden bei gutem Lohn im Accord oder Tagelohn dauernde Beschäftigung. Hirau, 26. Juni 1883. Fr. Märkle.

Liebenzell. Geld auszuleihen. Bei Unterzeichnetem liegen 2000 Mk. sofort zum Ausleihen parat. Friedrich Geier jr., Schlosser.

Cement. Roman- & Portland.

Diese beiden Sorten empfehle ich ganz vorzüglicher, frischer Waare zu äußerst billigen Preisen.

Gruß Schall. Tröllenshof. Feinsten Schleuderhonig

habe einige Centner abzugeben; Bestellungen, auch auf kleinere Quantitäten, können in der Thalmühle gemacht werden. E. Linf.

CHOCOLAT Buchard

Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise

Zu haben bei Albert Haager, Conditior, Bahnhofstrasse, Calw.

Gottesdienste.

Sonntag, den 1. Juli. Reformationstag. Bern. (Pred.) Hr. Defau Berg. Kath. Ges. Verein. Lied Nr. 634, 1 und 2. Kant. des h. Abendmahls. Lied vom Thurm Nr. 202. Nachm. (Pred.) Hr. Heiser Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 1. Juli. Morgens 8 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

| | | |
|-------------------|-------------|----------|
| Dufaten | M. Pr. Pfd. | 9 66-70 |
| 20 Franken-Stücke | | 16 22-26 |
| in 1/2 | | 16 20-24 |
| Engl. Sovereigns | | 20 42-46 |
| Russ. Imperiales | | 16 70-75 |
| Dollars in Gold | | 4 17-21 |

Reichsbank-Diskonto 4%.